



Ein Verein für die IBA

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2027 Stadt-Region Stuttgart GmbH (IBA'27) werden derzeit 14 von 140 eingereichten Projekten intensiv begleitet, zahlreiche Wettbewerbe wurden unter internationaler Beteiligung bereits entschieden. Um den Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen, zusätzliche Finanzierungsmittel zu erschließen und dadurch auch die gesellschaftliche Verankerung weiter zu stärken, wurde Ende Juni der Verein „IBA'27-Friends“ gegründet. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung des Verbands Region Stuttgart hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, dass der Verband als Mit-Gesellschafter der IBA'27 ebenfalls Vereinsmitglied werden soll. „Die IBA'27 arbeitet sehr erfolgreich“, sagte Thomas S. Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart. „Nun gilt es dafür zu sorgen, dass nicht nur ein Fachpublikum angesprochen wird, sondern auch die breite Öffentlichkeit und möglichst viele Menschen bei dem Prozess mitgenommen werden. Der Verein „IBA'27-Friends“ soll als niedrigschwellige zusätzliche Plattform für den gesellschaftlichen IBA-Prozess dienen und ein Netzwerk aus Interessierten werden. Vorsitzender ist Wolfgang Riehle, Ehrenpräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg.“

„Wir in Vaihingen“ für die IBA

Mit einer großen Plakataktion an der B 10 in Enzweihingen hat die Wählergemeinschaft „Wir in Vaihingen“ nochmals ihre Zustimmung zur Beteiligung der Stadt Vaihingen an der IBA deutlich gemacht. Stadtrat Oliver Luthle und der Sprecher der Wählergemeinschaft, Thomas Kasan, sehen darin eine riesige Chance für die Weiterentwicklung der Stadt und schließen sich der Mehrheit aus dem Bürgerdialog zum Standort „Reservoir“ und Kleinglattbach Süd II an. Dieser hatte von den Bürgerinnen und Bürgern die beste Bewertung bekommen. Luthle und Kasan bedauern, dass nicht das Bürgervotum bei der Abschlussveranstaltung im Mittelpunkt gestanden habe, sondern die Meinung des Gestaltungsbeirates. Das habe den Bürgerbeteiligungsprozess verwässert und diesen praktisch von den Füßen auf den Kopf gestellt, so Thomas Kasan. Das Vorgehen der Stadt, vier weitere mögliche Standorte „aus dem Hut zu ziehen“, um Gründe zu finden, um Kleinglattbach Süd II abzulehnen, schade einer solchen Bürgerbeteiligung nachhaltig. Ein Bürgerentscheid Pro und Contra zur Beteiligung der Stadt Vaihingen zur IBA '27 wäre die sauberste Lösung gewesen. „Leider wurde unser Antrag im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt.“ (red)



Umfrage-Ergebnis:

Die Sommerferien rücken näher und damit auch die Frage, wo es im Urlaub hingehen soll oder ob man überhaupt wegfährt. Wie halten Sie es mit dem Sommerurlaub?

Ich habe schon gebucht und freue mich riesig auf diesen Urlaub. 72%

Mir ist das bei der derzeitigen Lage mit der Delta-Variante zu heiß, ich bleibe daheim. 8%

Ich gehe das spontan an und entscheide erst kurz vor knapp, ob und wohin ich verreise. 20%

Teilnehmer: 322
Die Umfrage ist nicht repräsentativ.

Krankenhaus übernimmt Arztpraxis

Die Regionale Kliniken-Holding betreut Patienten auch ambulant in Medizinischen Versorgungszentren. Nun hat sie die Praxis eines Vaihinger Frauenarztes übernommen. Niedergelassenen Kollegen wollen die Kliniken keine Konkurrenz machen. Doch es gibt Kritik.

VON CLAUDIA RIEGER

VAIHINGEN/LUDWIGSBURG. Im Herbst sollte Schluss sein in der Praxis von Dr. Ralph Günther nahe dem Vaihinger Marktplatz. Seit 1995 behandelt der Gynäkologe dort Patientinnen. Um die 10 000 dürften es in diesen Jahren gewesen sein, schätzt er. Mit 67 Jahren wollte Günther nun in den Ruhestand gehen. Doch als er die Praxis zum Verkauf anbot, passierte das, was vielen niedergelassenen Mediziner in dieser Situation passiert: Es fand sich kein Nachfolger. „Auf das Inserat meldete sich nur eine Bewerberin und die hatte kein so großes Interesse“, berichtet der Frauenarzt.

Praxis wäre „definitiv weggefallen“

Die Regionale Kliniken-Holding (RKH) dagegen schon: Der Krankenhausträger machte Günther ein Angebot zur Übernahme. Der Facharzt akzeptierte. „Andernfalls wäre die Praxis an diesem Ort definitiv weggefallen“, ist er überzeugt.

Was zunächst merkwürdig klingt, praktiziert die Kliniken-Holding bereits seit mehreren Jahren. In sogenannten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) werden Patienten wie in einer Arztpraxis ambulant behandelt. Auch Krankenhäuser können MVZ gründen und viele, darunter die großen Häuser in Stuttgart, haben dies schon getan. Die RKH betreibt im Klinikum Ludwigsburg und im Krankenhaus Neuenbürg ein MVZ für Orthopädie, in Ludwigsburg außerdem eines für Pathologie, in Neuenbürg noch eines für Rheumatologie.

Vergangenen Herbst stieg der Krankenhausträger mit den Praxen dann auch in die hausärztliche Versorgung ein. Im Oktober eröffnete ein MVZ für Innere Medizin (hausärztliche Versorgung) und Allgemeinmedizin am Krankenhaus Mühlacker und Anfang April ein solches Versorgungszentrum am Ludwigsburger Klinikum.

Für Patientinnen ändert sich nichts

Zu diesem gehört seit 1. Juli, nach Zustimmung durch die Kassenärztliche Vereinigung, auch die gynäkologische Praxis von Ralph Günther. Für die Patientinnen ändere sich zunächst nichts, sagen die Verantwortlichen. Der Facharzt, der jetzt nicht mehr selbstständig, sondern beim MVZ angestellt ist, arbeitet für weitere drei Jahre in der Praxis und hat sogar seine Öffnungszeiten etwas ausgedehnt. „Über die Leistungen und Notwendigkeiten von Behandlungen entscheide weiterhin ich selbst“, berichtet er. Angenehm für ihn: Einige administrative Aufgaben fallen weg. Unter anderem Materialbestellungen, die Qualitätssicherung, Personalangelegenheiten werden nun vom MVZ, genauer den in der RKH vorhandenen Strukturen übernommen. Allerdings wird es 2022 einen Ortswechsel geben. Wohl Mitte des nächsten Jahres zieht die MVZ-Praxis von der Heilbronner Straße in das frühere Vaihinger Krankenhaus, das als Teil des Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen noch immer ein Standort der Kliniken-Holding ist. Wo genau sie dort angesiedelt werden soll, müsse noch geklärt werden, sagt Anne Matros, Regionaldirektorin

der Kliniken im Landkreis Ludwigsburg. Das Erdgeschoss sei überwiegend durch die Erweiterung des RKH-Simulationszentrums belegt. Es könnten aber Räume der geriatrischen Tagesklinik frei werden, die mit dem Umbau des Standortes Bietigheim dorthin verlegt werden soll.



Seit 1. Juli gehört die Praxis von Dr. Ralph Günther (links) zu einem MVZ der Regionalen Kliniken-Holding. Für RKH-Regionaldirektorin Anne Matros und Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor, ist die Übernahme eine sinnvolle Ergänzung der Leistungen und keine Konkurrenz. Foto: Rieger

der Kliniken im Landkreis Ludwigsburg. Das Erdgeschoss sei überwiegend durch die Erweiterung des RKH-Simulationszentrums belegt. Es könnten aber Räume der geriatrischen Tagesklinik frei werden, die mit dem Umbau des Standortes Bietigheim dorthin verlegt werden soll.

Das neue Praxisangebot ist aus Sicht von Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, eine sinnvolle Ergänzung des eigenen Angebots. In der Klinik seien manche medizinische Leistungen, etwa ambulante Operationen, schlicht nicht möglich, im MVZ dagegen schon. Mit Blick auf die medizinische Versorgung „fühlen wir uns der Region verpflichtet“, sagt Seldte. „Es gibt ja Praxen, die nehmen keine neuen Patienten mehr auf.“ Unter anderem ihnen könne man künftig die eigene gynäkologische Praxis empfehlen. Einen Zwang für Klinikpatientinnen, in die MVZ-Praxis zu gehen, werde es freilich nicht geben. Jede könne da frei wählen.

Wie es nach drei Jahren weitergeht

Was nach drei Jahren, also nach dem Ausscheiden von Dr. Günther mit der Praxis und dem damit verbundenen Arztsitz passiert, ist offenbar noch nicht endgültig entschieden. „Vaihingen ist ein toller Standort, der wichtig für uns ist“, sagt Regionaldirektorin Matros. Ob das bedeutet, dass die fachärzt-

liche Versorgung am Ort bleibt, wird nicht klar. Generell vorstellbar sei, den gynäkologischen Facharztsitz unter mehreren Mediziner aufzuteilen, sagt sie aber. „Wir haben bei uns einige Kolleginnen, die einen Spagat machen zwischen Arbeit und Familie“, fügt Klinikdirektor Seldte an. Denen käme die Teilzeitarbeit durchaus entgegen. „Unser Ziel wäre, den Arztsitz in gewisser Rotation aus unserem Team heraus zu besetzen.“

„Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sorgen sich.“

Dr. Carola Maitra,
Vorsitzende der Kreisärzteschaft

Eine Konkurrenz zu den Praxen niedergelassener Mediziner sehen Seldte und Matros durch die MVZ der Kliniken-Holding nicht. In manchen dieser Einrichtungen würden Spezialsprechstunden angeboten, die in keinerlei Wettbewerb zu den Niedergelassenen stünden, argumentiert der Ärztliche Direktor. Nach Matros Worten geht es darum, die „sehr gute ambulante Versorgung“ im Kreis gemeinsam aufrecht zu erhalten.

Dennoch war manchem zumindest die Gründung des hausärztlichen MVZ am Klinikum im April sauer aufgestoßen. „Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sorgen

sich, weil mit den Medizinischen Versorgungszentren die Klinik im ambulanten Sektor tätig wird“, so Dr. Carola Maitra, Vorsitzende der Ärzteschaft im Kreis. Für besondere Unruhe habe die Eingliederung eines Hausarztsitzes in ein Klinik-MVZ gesorgt. Andererseits betrachte die RKH die Gründung der Zentren als Möglichkeit zur Aufrechterhaltung eigener Ambulanzen.

In Medienberichten hieß es, niedergelassene Mediziner befürchteten Konkurrenz um Patienten und zweifelten an der Eignung der Klinikärzte für die hausärztliche Versorgung. Ein erstes Arbeitstreffen von Ärzteschaft und RKH-Führung gab es bereits. Doch das dürfte nicht das letzte gewesen sein. „Insbesondere hinsichtlich des Umfangs weiterer Tätigkeiten der Klinik im ambulanten Sektor besteht auf Seiten der Teilnehmer der Sitzung aus dem Kreis der niedergelassenen Ärzteschaft noch weiterer Klärungsbedarf“, hatte die Kliniken-Holding nach dem Termin mitgeteilt.

Zumindest für die MVZ-Außenstelle in Vaihingen schließt die Regionaldirektorin eine Konkurrenzsituation vorerst aus. Nach dem Umzug wird sich die Frauenarztpraxis in direkter Nachbarschaft des Ärztehauses Vaisana befinden. Dort gibt es aktuell aber keinen solchen Facharzt oder Fachärztin. Und die RKH habe, so Matros, „gerade keine Planungen“, weitere Fachrichtungen an den Vaihinger MVZ-Standort zu holen.

Polizeinotizen

Baucontainer aufgebrochen

HÄFNERHASLACH (p). Auf der Baustelle der Krebsbachbrücke an der L 1642 zwischen Häfnerhaslach und Sternenfels hat ein unbekannter Täter in der Nacht zum Donnerstag die Tür eines Baucontainers aufgehebelt und dort verschiedene Schränke durchsucht. Augenscheinlich fand er nichts Stehlenswertes vor, richtete aber circa 500 Euro Schaden an. Bereits in der Nacht zum 18. Juni war versucht worden, den Container aufzubrechen. Der dabei angerichtete Schaden belief sich auf etwa 1000 Euro. Sachdienliche Hinweise nimmt der Polizeiposten Sachsenheim, Telefon 0 71 47 / 27 40 60, entgegen.

Grundloser Angriff vor Biergarten

KORNWESTHEIM (p). Wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt die Polizei in Kornwestheim gegen zwei noch unbekannte Täter, die am Dienstagabend gegen 18.20 Uhr vor dem Biergarten beim Bahnhof einen 29-Jährigen angegriffen und leicht verletzt haben. Dieser war an den beiden Män-

nern vorbeigelaufen, als einer von ihnen direkt vor seinen Füßen ausspuckte. Daraus entwickelte sich ein Streitgespräch, in dessen Verlauf die Unbekannten auf den 29-Jährigen eintraten und -schlugen und anschließend flüchteten.

Mountainbiker flüchtet

ASPERG (p). Nach einem Unfall in der Wilhelmstraße in Asperg am Mittwoch um 13.35 Uhr ist ein Mountainbike-Fahrer getümt. Eine 27-jährige Autofahrerin war mit ihrem Ford in Richtung der Eberhardstraße unterwegs, als der Mountainbiker von der Eberhardstraße kommend verbotswidrig in die Wilhelmstraße einbog. Beim Ausweichen streifte die 27-Jährige einen am Fahrbahnrand geparkten Volvo. Der Radfahrer setzte seine Fahrt in Richtung Eglosheimer Straße fort. Bei ihm soll es sich um einen Jugendlichen handeln, der ein schwarzes Bike mit roten Akzenten fuhr. Er trug eine schwarze Adidas-Jogginghose, ein dunkles T-Shirt sowie weiße Schuhe und hatte einen schwarzen East-Pack-Rucksack dabei.

Im Kasten



Die Stadt Mühlacker warnt vor einem gehäuftem Auftreten des Riesenbärenklau entlang der Enz und an Bachläufen. Bei Kontakt mit dem invasiven Neophyt kann es bei Menschen und Säugetieren zu schmerzhaften Quaddeln und Blasen kommen. Die Stadt warnt daher vor Körperkontakt und bittet darum, Standorte per Handy-Ortung an die E-Mail tiefbauamt@stadt-muehlacker.de zu melden. Foto: p